

<b>Zeitschrift:</b>	Wohnen
<b>Herausgeber:</b>	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
<b>Band:</b>	48 (1973)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Beispiele des sozialen Wohnungsbaues in Fribourg und im Sensebezirk
<b>Autor:</b>	Piller, Jean
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-104235">https://doi.org/10.5169/seals-104235</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der genossenschaftliche und soziale Wohnungsbau hat im Kt. Freiburg noch keine grosse Bedeutung. Doch lässt sich seit 1966, dem Jahr des Inkrafttretens des neuen Bundesgesetzes über Massnahmen zur Förderung des Wohnungsbau, eine fühlbare Steigerung des sozialen Wohnungsbau feststellen. Von 1966 bis zum 30. September 1972 wurden vom Bund insgesamt Subventionszuschüsse für 24783 Wohnungen erteilt. Der Kt. Freiburg steht mit 2543 Wohnungen an 3. Stelle, der Kt. Zürich kommt zuerst mit 3334 und der Kt. Wallis im 2. Rang mit 2688 Wohnungen. Trotz seiner beschränkten finanziellen Mittel hat der Kt. Freiburg demnach anerkennenswerte Anstrengungen unternommen, um insbesondere Leuten mit bescheidenem Einkommen und Bebagten preisgünstige Wohnungen zu verschaffen.

## 1. Verwirklichungen in Freiburg

In der Stadt Freiburg sind mehrere Baugenossenschaften am Werk. Auch die Arbeitgeber haben über ihre Stiftung preisgünstige Wohnungen erstellt.

Raumhalber müssen wir uns hier auf die kurze Darstellung zweier Überbauten von Baugenossenschaften aus den Arbeiter- und Angestelltenkreisen beschränken.

### Sicoop Schönberg

Sicoop wurde im Mai 1965 von sieben Organisationen der Familienbewegung, der Gewerkschaften und der Mieter ins Leben gerufen. Die Genossenschaft ist nach dem Vorbild der schwedischen HSB aufgebaut, indem die Muttergesellschaft mit dem gleichen Vorstand auch die Töchter betreut; Sicoop Freiburg hat heute deren vier, unter ihnen Sicoop Schönberg.

An schönster Wohnlage konnten die Architectes Associés (AA, federführend Jean Pythoud, Freiburg) zwei Wohngebäude planen, die insgesamt 120 Wohnungen aufweisen, darunter solche für Betagte und kinderreiche Familien. Der erste Block wurde im Juli 1970 bezogen, der zweite im August 1972. Der Kubikmeterpreis des ersten betrug Fr. 173.50, des zweiten Fr. 193.40.

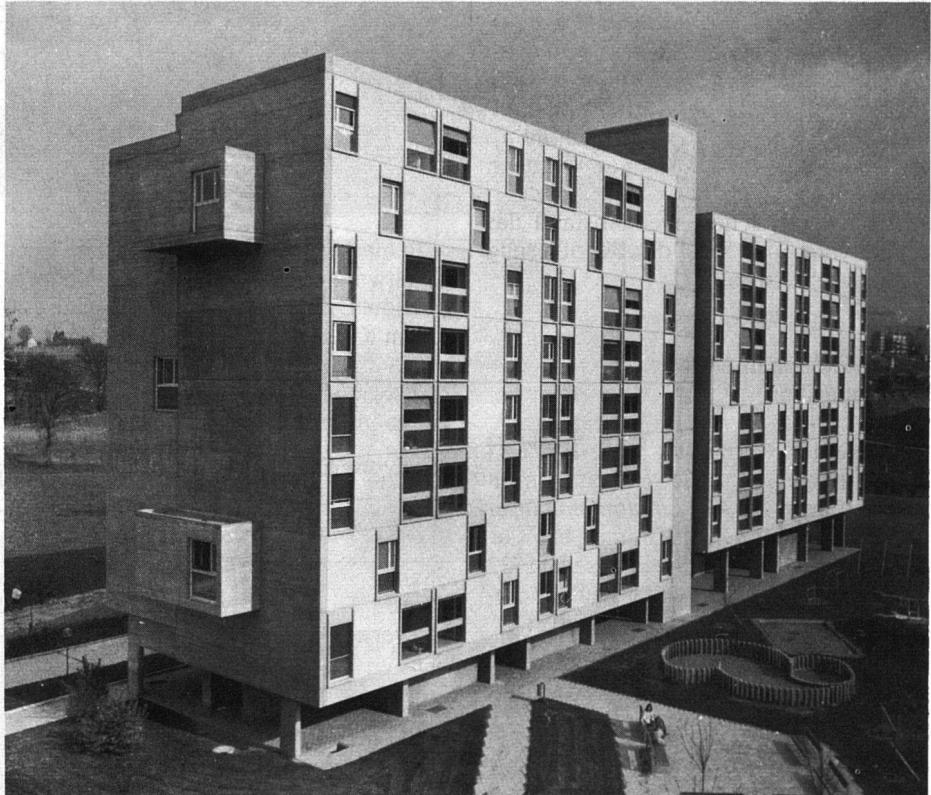
Mehr als viele Worte zeigen die Photos und die Pläne, was die Architectes Associés vor allem anstreben: Sie wollten die Bewohner einander näherbrin-

## Beispiele des sozialen Wohnungsbau in Freiburg und im Sensebezirk

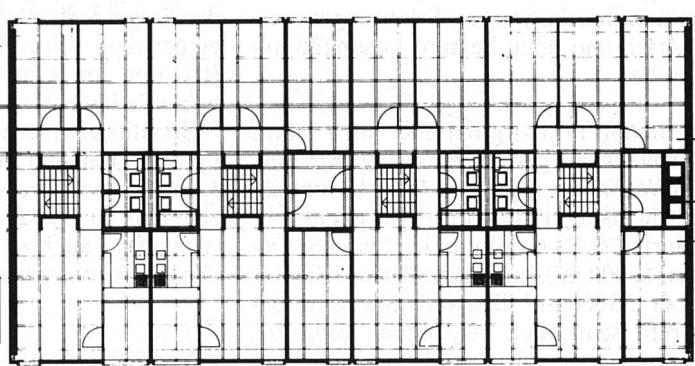
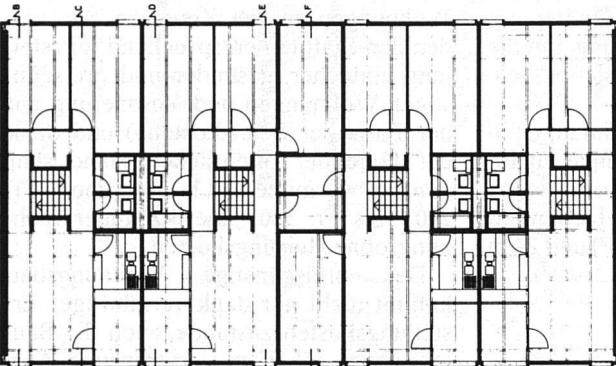


Oben: Die ersten zwei Blöcke der Sicoop-Schönberg.

Unten: Im Detail sieht man hier die architektonische Lösung: das Semi-Duplex.

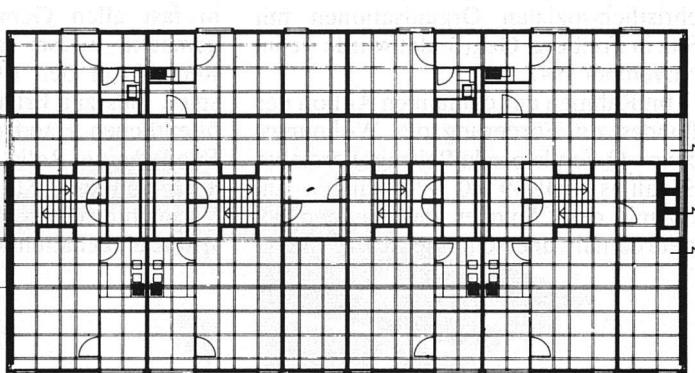
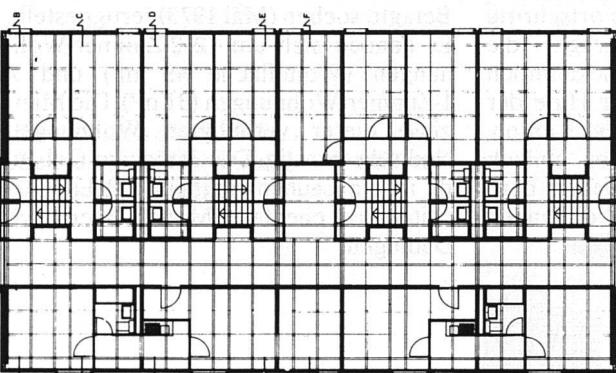


Die «Rue intérieure», die Verkehrsstrasse, in welche die Wohnungen münden.

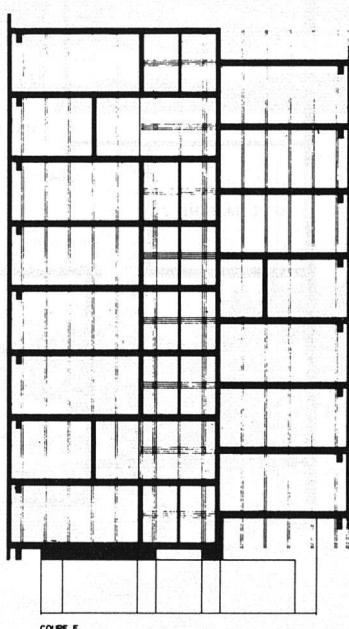
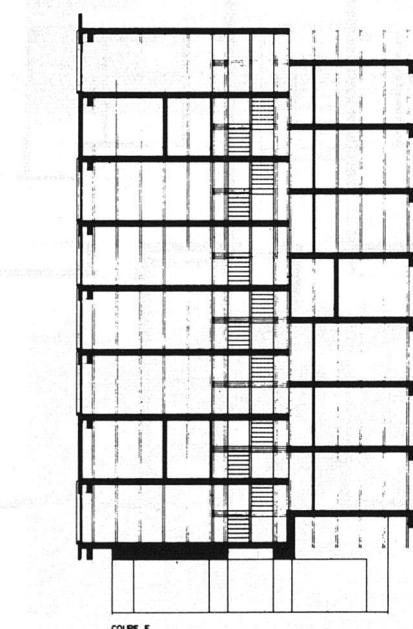
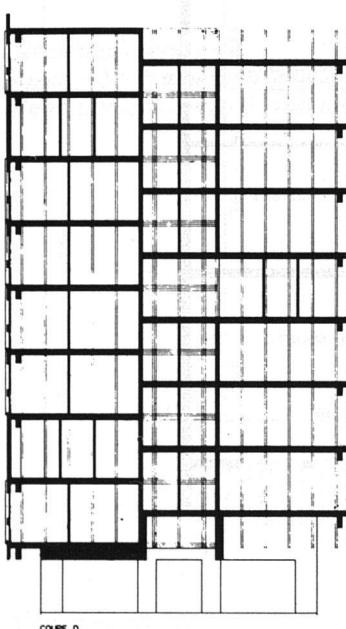


Grundriss eines Normal-Geschosses

gründlich und ausdrucksstark ausgeführt ist. Es ist eine überaus reine Linienführung, die den Eindruck einer Hochgarde erweckt.



Die «Rue intérieure», die Verkehrsstrasse, in welche die Wohnungen münden.



Schnitte

gen. Die «rue intérieure», der innere Erschliessungsweg, dient diesem Zweck, dort begegnet man sich.

Für Freiburg war diese Konzeption eine Neuheit. In der zweiten Etappe, für die 20000 m<sup>2</sup> im Besitze der Sicoop Schönberg bereitstehen und die wiederum die Verwirklichung von 120 Wohnungen erlauben wird, wollen die Architekten ihre bisherigen Erfahrungen auswerten und noch bessere Lösungen anstreben.

Sicoop Fribourg hat aber auch schon am Neuenburgersee, in Estavayer-le-Lac, 18 Wohnungen gebaut. Dort besitzt sie noch 6000 m<sup>2</sup> Landreserve, ebenso in Murten (12000 m<sup>2</sup>) und in Châtel-St-Denis (17000 m<sup>2</sup>). Insgesamt verfügt Sicoop über 55000 m<sup>2</sup> Bauland. Sie wird bestrebt sein, auch in Zukunft gutkonzilierte, geräumige und preisgünstige Wohnungen zu erstellen.

Dies ist die Baugenossenschaft der christlich-sozialen Organisationen mit Sitz in Freiburg. Gegründet wurde sie im November 1947.

Im Rahmen der damaligen Aktion des Bundes zur Förderung des Wohnungsbau (à fonds perdu-Beiträge) erstellte Sodalitas 1948/49 80 Wohnungen am Chemin des Cliniques, das Bauland kostete damals, unerschlossen, Fr. 8.-/m<sup>2</sup>.

Von der Bürgergemeinde Fribourg wurde an der Av. Général-Guisan/Chemin des Roches eine weitere Bauparzelle zum Preis von Fr. 50.-/m<sup>2</sup> erworben, so dass von Architekt Marcel Colliard in den Jahren 1961/62 wiederum 189 Sozialwohnungen erstellt werden konnten. Es handelt sich um 3-, 4- und 4½-Zimmer-Wohnungen, doch sind auf jeder Etage auch Wohnungen für Betagte eingestreut – eine ideale Lösung, um die Betagten am Gemeinschaftsleben teilhaben zu lassen.

Sodalitas hat ferner 24 Wohnungen in Fétigny (Bauland der Gemeinde zu Fr. 12.-/m<sup>2</sup>), 10 in Cressier-sur-Morat (idem, ebenfalls zu Fr. 12.-/m<sup>2</sup>), 9 in Heitenried (von privat, auch zu Fr. 12.-/m<sup>2</sup>) und 24 in Courtepin (von privat, zu Fr. 42.-/m<sup>2</sup>).

## 2. Verwirklichungen im Sensebezik

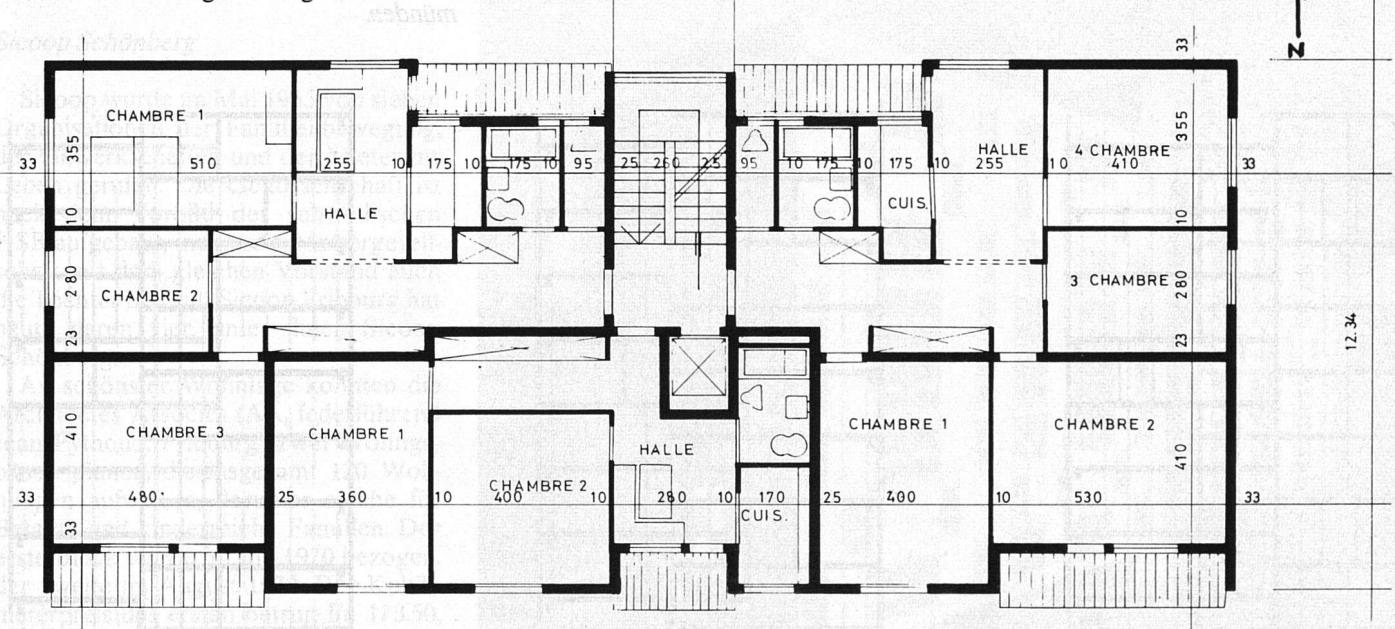
In diesem vitalen, in voller Entwicklung begriffenen Bezirk, zum grossen Teil Hinterland der Metropole Freiburg, gibt es wenige Baugenossenschaften. Trotzdem hat der soziale Wohnungsbau in fast allen Gemeinden Fortschritte gemacht, wobei der Bauträger die Rechtsform der AG hat. Bekanntlich spielt dies zur Erlangung der Hilfe der öffentlichen Hand (Gemeinde, Kanton, Bund) keine Rolle, es müssen einfach auch von den AG die Auflagen betreffend Vermietung der verbilligten Wohnungen strikte eingehalten werden.

So findet man heute unter der Firma-  
bezeichnung «Sozialer Wohnungsbau  
AG» gemeinnützige Bauträger in Al-  
terswil, Brünisried, Oberschrot, Plaffei-  
en, Plasselb, St. Ursen, Schmitten, Über-  
storf. Allein unter der Ägide von Archi-  
tekt Moritz Baeriswyl, Düringen, sind  
bisher 11 Gebäude zu je 6 Wohnungen  
entstanden. Es handelt sich um Typen-  
Wohnungen zu vier Zimmern. Sie wer-  
den den Statuten entsprechend («Erstel-  
lung einfacher, gesunder und preisgünsti-  
ger Wohnungen und Vermietung auf  
der Basis der Selbstkosten») und dank  
der Hilfe der öffentlichen Hand sehr  
günstig vermietet, d.h. zwischen Fr.  
290.- bis Fr. 350.- die 4-Zimmer-Woh-  
nung, ohne Heizungskosten.

Der preisgünstige Wohnungsbau kommt nicht nur dank vernünftiger Erstellungskosten zustande, auch die Bau-landpreise schaffen eine günstige Ausgangslage, betragen sie doch nur Fr. 15.- bis Fr. 20.-/m<sup>2</sup>.

In Düdingen hat zudem die Stiftung Spichermette auf einer Parzelle von ca. 6000 m<sup>2</sup> im Unterdorf 19 Wohnungen für Betagte soeben (Mai 1973) fertiggestellt. Es handelt sich um 12 2-Zimmer-Wohnungen (Wohnfläche 49 m<sup>2</sup>) und 7 1-Zimmer-Wohnungen (31 m<sup>2</sup>). Die Mietzinse dieser verbilligten Wohnungen sind sehr günstig. Das 3stöckige Gebäude ist ein Laubenganghaus mit Lift. Architekt ist ebenfalls Moritz Baeriswyl, Düdingen.

### *Sodalitas: Normalgeschossgrundriss*





Oben: Bauten der Sodalitas  
Übersicht der Überbauung 1961/62 mit  
189 Sozialwohnungen



Abbildung rechts:  
Sozialer Wohnungsbau in Oberschrot:  
Mehrfamilienhaus zu 6 Wohnungen



Abbildung rechts:  
Betagtenwohnungen im Unterdorf  
Düdingen